

Aufgaben im Verbund lösen

Netzwerk-Treffen auf Burg Schnellenberg. Arndt G. Kirchhoff hält Vortrag über Zukunftsperspektiven und Chancen, die Unternehmen zusammen angehen

Attendorn. Was vor 20 Jahren vor dem Hintergrund der damals hohen Arbeitslosigkeit als Verbundprojekt von drei Unternehmen zur Stärkung des Automobil-Standorts NRW begann, hat sich mittlerweile zu einem Netzwerk entwickelt, an dem mehr als 30 Unternehmen aus dem Sauerland mitwirken. Aus diesem Anlass trafen sich rund 50 Geschäftsführer, Personalleiter und Ideenkoordinatoren der Unternehmen zur Jubiläumsveranstaltung auf der Burg Schnellenberg.

Ziele die Zusammenarbeit vor 20 Jahren noch darauf, sich gegenseitig beim Aufbau eines funktionierenden Ideenmanagements zu unterstützen, so hat sich das im Netzwerk bearbeitete Themenspektrum längst auf alle relevanten Themen wie Arbeitssicherheit, Gesundheitsmanagement, Führung, Personalentwicklung oder Innovationsmanagement erweitert. Vorteil für die Unternehmen: Sie können Themen bearbeiten, für die ihnen alleine die Ressourcen fehlen, und sie profitieren vom Erfahrungsschatz der anderen Partner.

In seinem Festvortrag „Zukunftsperspektiven in herausfordernden Zeiten“ zeigte Arndt G. Kirchhoff, geschäftsführender Gesellschafter der Kirchhoff Gruppe, Chancen für lernende Unternehmen im Verbund auf. Die damalige Firma Kirchhoff Kutsch GmbH war vor 20 Jahren eines der Unternehmen „der ersten Stunde“, die den Kristallisationskeim des Netz-



Ein reger Austausch: Zur Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre Unternehmen lernen im Verbund“ kommen einige Unternehmer zur Burg Schnellenberg. FOTO: PRIVAT

werks bildeten und ist seitdem eine tragende Säule. Gegenwärtige Herausforderungen beschrieb Arndt G. Kirchhoff in folgender Hinsicht: „Die Ausschläge zwischen den Höhen und Tiefen im Auf und Ab der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen werden größer.“

Unsicherheit steigt

Deshalb, aber auch wegen zunehmend unberechenbarer Handlungen politischer Akteure, steige das Ausmaß der Unsicherheit. Insbesondere Globalisierung und Digitalisierung führten zu einer höheren Komplexität. Bei immer mehr Themen ließe sich schwer deuten, welche Relevanz und Konsequenz

„Die Ausschläge werden größer.“

Arndt G. Kirchhoff, geschäftsführender Gesellschafter Kirchhoff Gruppe

sie zukünftig haben werden – etwa inwieweit E-Mobilität tatsächlich eine Lösung und nicht auch ein Problem sei, solange der Löwenanteil des Stroms aus konventionellen Quellen kommt.

Doch sah Kirchhoff in der sich mit der Digitalisierung gerade vollziehenden vierten industriellen Revolution vor allem große Chancen. Alle bisherigen industriellen Revolutionen hätten letztlich zu einem

Zuwachs an Beschäftigung und zu Verbesserungen für die Menschheit geführt. Angst vor dem Neuen sei daher nicht angebracht – die Entwicklungen müssten jedoch den Mitarbeitenden erklärt und in enger Nähe mit den betroffenen Menschen gestaltet werden.

Daraus ergäben sich verschiedene Lernaufgaben für Unternehmen: Zum einen gelte es das komplexe Thema der vierten industriellen Revolution in unternehmensspezifischen digitalen Roadmaps zu strukturieren. Des Weiteren sei eine „aktive Kommunikation nach innen“ über die zugrundeliegende Vision erforderlich – Mitarbeiter legten nicht nur zunehmend Wert auf ein attraktives Arbeitsumfeld und Gestaltungsfreiräume, sondern wollten auch Sinn in ihrer Arbeit erkennen können.

Dies erfordere eine Vertrauenskultur auf der Basis eines gelebten Wertesystems. Da ein lernendes Unternehmen lernende Mitarbeiter benötigt, seien Unternehmen gefordert, Lernen attraktiv zu machen und neue Lernformen zu entwickeln – etwa in Form vernetzter Organisationen und selbst organisierter Teams, in denen zu arbeiten auch Spaß macht. Zukünftig wichtige Kompetenzen seien beispielsweise Netzwerk- und Kooperationsfähigkeit. Für die Bewältigung dieser Aufgaben sieht Arndt G. Kirchhoff in Netzwerken einen wichtigen Faktor: „Das geht im Verbund nicht nur besser – sondern nur im Verbund.“

Neckel: Alleinstellungsmerkmal in der Region

■ Das **Netzwerkmanagement** im Auftrag der Unternehmen erfolgt durch die Unternehmensberatung Dr. Neckel (Bonn), die nun auch zu der Veranstaltung in At-

tendorn eingeladen hatte.

■ Dr. Hartmut Neckel sieht in dem Netzwerk ein regionales **Alleinstellungsmerkmal**.